[s.n.]

Autor(en): **Copeland, John**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 52

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

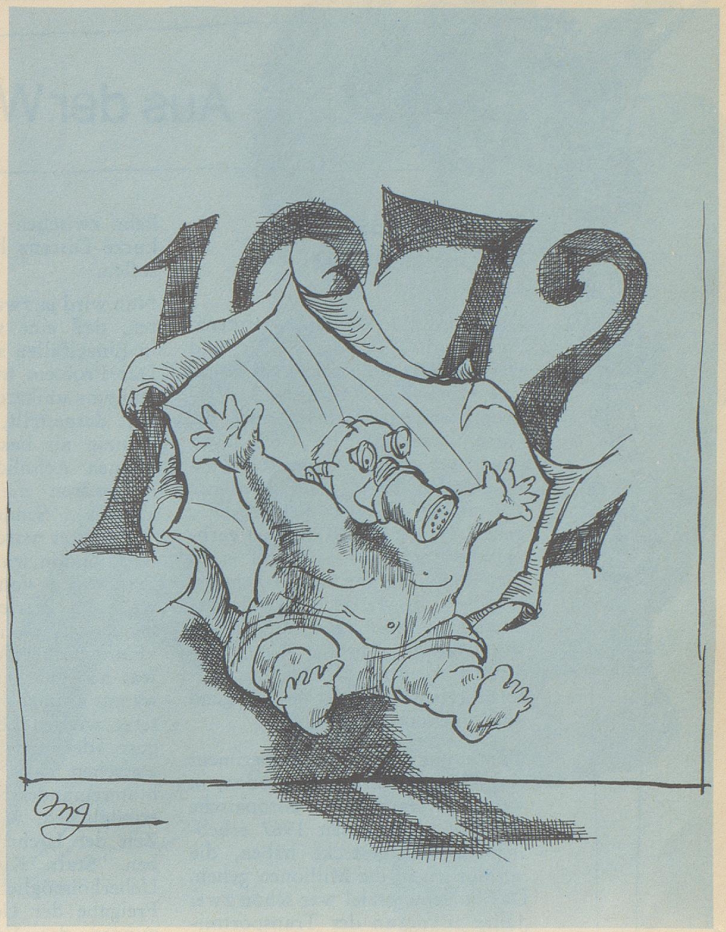
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neujahrsbetrachtung für 1972

Wir treten in ein neues Jahr,
wohl wissend, wie das alte war.
Man wirft sich vor schon lange Zeit
die Fehler der Vergangenheit
und übersieht dabei ganz sacht
die Fehler, die man heute macht.
Man müßt' nicht wegen Lärm und Schmutz
sonst weltweit schrei'n nach Umweltschutz,
müßt' nicht nach Friedenszeichen stieren
und trotzdem Waffen fabrizieren,
müßt' nicht die Teuerung verfluchen
und stets mehr dolce vita suchen,
könnt' nicht mehr schwelgen im Genuß,
wenn anderswo man hungern muß.
Weshalb's so ist, merkt man geschwind,
weil alle Egoisten sind!
Manipuliert will man nicht sein,
was falsch man macht, sieht man nicht ein,
weiß bestens, wie man sich muß drehen,
um nur des andern Schuld zu sehen. –
Ein jeder müßte sich bequemen,
sich selbst erst an der Nas' zu nehmen
und müßt' sich gleicherzeit bestreben,
dem weisen Sprichwort nachzuleben:
«Was du nicht willst, das man dir tu,
das füg' auch keinem andern zu!»
Wenn das der Einsicht nicht gelingt,
ruft das der Aufsicht, die uns zwingt!

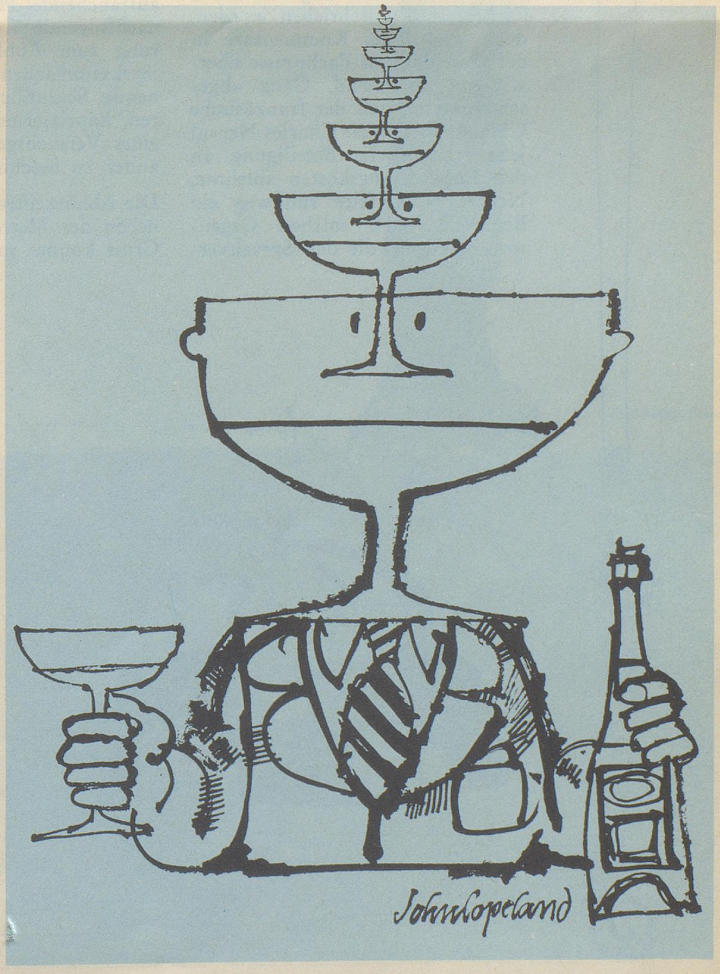
Vital Lebig



Es war also nicht böse gemeint

Sprang ein Kälblein auf der Wiese,
Dann verließ es aber diese,
Sah mich stehn und sprang im Nu
Furchterregend auf mich zu.

Doch dann kam ein Senn herbei,
Mir erläuternd, daß das Tier
Chaibenmäßig halt ab mir
Momäntan verschrocken sei.

NB. Ich liebe diese Gebirgssprache.

Elsa v. Grindelstein